

Semesterbrief Nr. 50

für das HEK – WS 10/11

Willkommen und Abschied¹: 36 BewohnerInnen haben das HEK verlassen, darunter einige, die lange bei uns gewohnt haben und an die wir uns gerne erinnern z.B. Kerstin Schipplick (HS 2008/9), oder Christine Gutekunst und viele andere – deren Tugenden nun ersetzt werden müssen durch die Neuen. Was sind das für Menschen? Ihre Bewerbungen haben wir sorgfältig gelesen – immerhin konnten wir etwa nur jede/n 20. nehmen. Dennoch wissen wenig über ihren Charakter, ihre Leidenschaften, Ängste, ihre Hoffnungen... Es gibt auch- gottseidank - noch keine Körper+ Gedankenscanner. Die Neuen sind jung. Zwischen 18 und 25 Jahre. Einige haben soziale Aktivitäten hinter sich, oder eine Beruf erlernt und dann viele Monate fremde Länder erkundet. Was bewegt sie? Wie schon oft finden Sie ein Gedicht in diesem Brief. Mit 20 Jahren hat es

Manche freilich müssen drunten sterben
wo die schweren Ruder der Schiffe streifen,
andere wohnen bei dem Steuer droben,
kennen Vogelflug und die Länder der Sterne.

Manche liegen mit immer schweren Gliedern
bei den Wurzeln des verworrenen Lebens,
anderen sind die Stühle gerichtet
bei den Sibyllen, den Königinnen,
und da sitzen sie wie zu Hause,
leichten Hauptes und leichter Hände.

Doch ein Schatten fällt von jenen Leben
in die anderen Leben hinüber,
und die leichten sind an die schweren
wie an Luft und Erde gebunden.

Ganz vergessener Völker Müdigkeiten
kann ich nicht abtun von meinen Lidern,
noch weghalten von der erschrockenen Seele
stummes Niederfallen ferner Sterne.

Viele Geschicke weben neben dem meinen,
durcheinander spielt sie all das Dasein,
und mein Teil ist mehr als dieses Lebens
schlanke Flamme oder schmale Leier.

Hugo von Hofmannsthal (*1874) geschrieben. Gelitten hat er unter Einsamkeit, Melancholie und Orientierungsverlust. Das macht ihn mir sympathisch. Auch wir leben in einer Übergangszeit, Werte erodieren, Ziele verschwimmen. Es erfordert keinen Mut mehr gegen den Mainstream zu sein. Die Freiheiten scheinen grenzenlos – das macht hilflos. Was belastet heute unsere Seelen? Wo ist das Leiden am Unrecht, die Hoffnung auf eine bessere Welt. Wird alles so bleiben: Manche oben – andere unten?! Gibt es nur noch resignierte Zuschauer oder Besserwisser? Das **HEK** ist ein Ort, wo solchen Gefahren begegnet wird: hier gibt es junge Menschen, die zugreifen, kompetent und engagiert in unterschiedlichen Tutoriaten mitarbeiten, und ältere Menschen im Kuratorium z.B., die Vorbild sind durch ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten. Also was tun? Konsequenzanalyse. Fliehen oder Standhalten? Welche Techniken sind gebräuchlich? Arbeiten, Trinken, Fernsehen, sich verhärten, (davon)Laufen...etc.? Was noch? Früher sagte ich oft von der Kanzel, die größte Sünde sei die Gleichgültigkeit oder die Trägheit des Herzens (Acedia), eine der 7

Todsünden. Heute muss die trotzig Hoffnungs² erneuert werden, die sich aus den Quellen christlicher Erfahrung speist und das ursprüngliche Feuer entfacht, das dem Leben Sinn und Richtung gibt.

Im Namen von Herrn **Hurst**, unserem erkrankten Vorsitzenden, dem wir gute Besserung wünschen, im Namen der Heimsprecher **Dorothea Körner** (403), **Stefan Fischer** (411), der studentischen Kuramitglieder **Matthias Nagel** (506), **Philipp Lau** (415) und unseren fleißigem Hausmeisterpaar Familie **Knöppel**!!

Ihr M.Zilly

¹ Wir begrüßen auch als neues Mitglied im Kuratorium, als Vertreterin der Evangelischen Landeskirche in Baden Pfarrerin **Monika Zeilfelder-Löffler** (Fachaufsicht für die Notfall-, Telefon-, Gefängnis- und Studierendenseelsorge).

² Vgl. Röm 8,29-31